

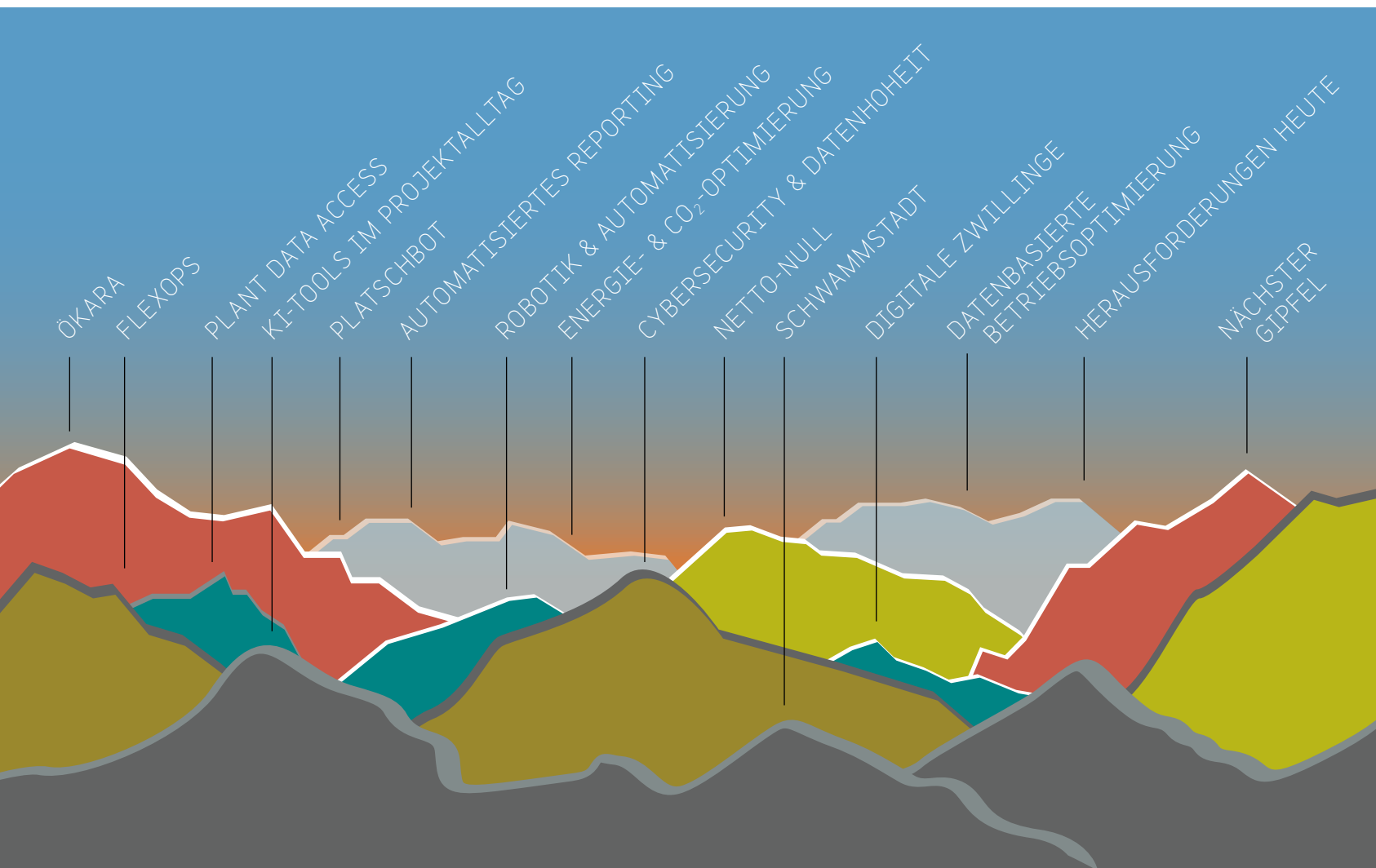


EINFACH. MEHR. IDEEN.

Das Kundenmagazin mit Innensicht
der Hunziker Betatech

treffpunkt

Oktober
2026



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Wer in den Bergen unterwegs ist, kennt das Gefühl: Vom Tal aus scheint der Gipfel weit entfernt. Der Aufstieg kostet Kraft, verlangt Ausdauer und manchmal eine neue Route. Oben angekommen, geht der Blick zum nächsten Gipfel ...

Wir leben in einer Zeit des Wandels. Technologien eröffnen Chancen, verändern Arbeitsweisen und stellen Gewohntes infrage. Zugleich entstehen neue Ziele – in Technik, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit.

Unser Titelbild greift diesen Gedanken auf. Die Gipfel stehen für unsere Entwicklungen. Einige haben wir erreicht, andere nehmen wir in Angriff, weitere liegen vor uns. Entscheidend ist für uns nicht, auf welchem Gipfel wir gerade stehen, sondern dass wir das Fundament guter Ingenieurarbeit nicht aus den Augen verlieren: Qualität. Qualität in der Planung, beim Bau und im Betrieb unserer Infrastrukturen.

Diese brauchen Bauwerke und Anlagen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und Bestand haben. Gute Ingenieurarbeit beruht auf Fach-

wissen, Erfahrung, Sorgfalt und Verantwortung. Wer Qualität sichern will, darf nicht stehen bleiben. Deshalb prüfen wir digitale Methoden, neue Werkzeuge und künstliche Intelligenz – nicht weil alles Neue besser ist, sondern weil wir auch künftig hochwertige Lösungen entwickeln wollen.

Dafür braucht es Neugier und Zusammenarbeit. Bei uns wirken alle Funktionen – auch das gesamte Führungsteam und die Geschäftsleitung – in Projekten mit. Der direkte Bezug zu Projekten, Baustellen, Teams und Kunden ist kein Nebenschauplatz. Er ist der Kern dessen, was uns ausmacht.

Neue Gipfel wird es immer geben. Entscheidend ist, wie wir sie angehen: mit offenem Blick, einer guten Seilschaft und Qualität als Fundament.

Wir wünschen Ihnen eine
spannende Lektüre.



ZUKUNFT MIT ROBOTIK



IN TIEFGARAGEN IST BEI UNS GERADE AUCH ROBOTIK UNTERWEGS. WIR TESTEN DIGITALE UND ROBOTISCHE VERFAHREN, DIE SCHÄDEN AUTOMATISCH UND SYSTEMATISCH ERFASSEN UND ABLÄUFE EFFIZIENTER MACHEN. NOCH IST ES EIN PILOTTEST. ABER WIR BLEIBEN DRAN!

OLYMPISCHE SPIELE



ERSTMALS FANDEN OLYMPISCHE SPIELE À LA HBT STATT. ES WURDE GEWETTEIFERT, GEZIelt, GELACHT UND ANGEFEUERT. DIE TEAMS STELLTEN SICH BUNT GEMISCHT AUS VERSCHIEDENEN BEREICHEN UND ABTEILUNGEN ZUSAMMEN UND TRATEN IM TISCHFUSSBALL, PINGPONG, DART UND IM BOBBY-CAR-RENNEN GEGENEINANDER AN. ES HAT SEHR VIEL SPASS GEMACHT UND WIR GRATULIEREN DEM GEWINNERTEAM HERZLICH!



NEUE IDEEN



INNOVATIVES GEDANKENGUT GEHÖRT ZU UNSERER KULTUR. AM JAHRESSTART-ANLASS FAND DER «KAMPF DER IDEEN IN DER BLAUEN ARENA» STATT: MITARBEITENDE PRÄSENTIERTEN IHRE VORSCHLÄGE, VOR ORT WURDE ABGESTIMMT. DIE DREI MEISTGEWÄHLTEN PROJEKTE – ZUR FAULWASSERBEHANDLUNG, ZUM SCHWAMMSTADTSPIEL UND ZU PUMPENDRUCKLEITUNGEN – ERHALTEN BUDGET UND UNTERSTÜTZUNG. WIR SIND GESPANNT!



UNSER BEGLEITER



ER GEHÖRT SEIT DIESEM JAHR ZU UNSE-REM UNTERWEGSSEIN: UNSER PRAKTI-SCHER HBT-RUCKSACK. WER MÖCHTE, KANN SICH EINEN ERGATTERN – MELDEN SIE SICH!



«HBT-GSUND-MOVE» BEGLEITET UNS DURCHS JAHR – MIT PRAKTISCHEN INPUTS FÜR EINEN GESUNDEN BÜROALLTAG: VON DER SMOOTHIE-BAR ÜBER «SNACK DICH FIT» BIS ZU THEMEN WIE SCHLAF UND ERGONOMIE.

HBT-LUFT AUF WEBSITE

AUF UNSERER WEBSITE HABEN WIR UNSERE GRÖßEREN STANDORTE CHARAKTERISIERT. EIN KLI CK GENÜGT UND SCHON LÄSST SICH EIN WENIG HBT-LUFT SCHNUPPERN.





KI, DATEN UND DIE REALITÄT

Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle geschrieben, dass der Weg von analog zu KI nicht direkt verläuft. Diese Erkenntnis hat sich bestätigt. Künstliche Intelligenz hat sich in erstaunlichem Tempo weiterentwickelt. Sprachmodelle verfassen Berichte, analysieren Dokumente, schreiben Programmcode und unterstützen bei immer anspruchsvolleren Aufgaben. Was vor wenigen Jahren noch futuristisch wirkte, gehört heute zum Arbeitsalltag.

Auch wir beschäftigen uns intensiv mit diesen Möglichkeiten. Gleichzeitig hat sich gezeigt: Der grösste Hebel liegt manchmal nicht in der KI selbst, sondern in den Grundlagen dahinter. Gute Ergebnisse entstehen dort, wo Daten strukturiert vorliegen, Prozesse verstanden werden und Fachwissen vorhanden ist. Deshalb arbeiten wir nicht nur mit bestehenden Werkzeugen, sondern entwickeln gemeinsam mit Hochschulen und Kunden eigene Lösungen. Ob datenbasierte Betriebsoptimierung von Abwasserreinigungsanlagen, intelligente Energieauswertungen, offene Datenschnittstellen oder unser interner «PlatschBot» – immer geht es darum, Wissen besser zugänglich zu machen und aus Daten konkrete Erkenntnisse zu gewinnen. Die folgenden Beispiele zeigen keine ferne Zukunft, sondern Anwendungen aus der Praxis.

ÖKARA

Diesen Frühling wurde das in Zusammenarbeit mit der FHNW durchgeführte Innosuisse-Forschungsprojekt «ÖKARA» abgeschlossen. Ziel des Projekts war die Entwicklung eines datenbasierten Prognosetools zur Unterstützung der Betriebsoptimierung von Abwasserreinigungsanlagen – sowohl in wirtschaftlicher als auch in energetischer Hinsicht. Für das Teilsystem «Gaskreislauf» wurde ein Optimierungstool erstellt und ein wirtschaftliches Potenzial von rund 10% ermittelt. Die grösste Herausforderung bleibt die begrenzte Verfügbarkeit hochaufgelöster Betriebsdaten aus einer ausreichend grossen Anzahl von Anlagen, die für das Training der Modelle erforderlich sind. Die Anwendung auf Teilsysteme, die die Reinigungsleistung beeinflussen, ist aufgrund der geringen zeitlichen Auflösung der Schmutzstoffparameter derzeit

noch nicht realisierbar. Das Projekt hat dennoch den Stellenwert einer systematischen Datenerhebung unterstrichen und wichtige Impulse für eine verbesserte Datenerfassung geliefert. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden im April 2026 in einem Artikel in «Aqua & Gas» veröffentlicht.

PLANT DATA ACCESS

In den Prozessleitsystemen unserer ARA steckt ein riesiger Datenschatz, häufig kam man aber nur aufwendig an diesen heran. Über die neue Schnittstelle Plant Data Access (PDA), die wir angestossen und mitentwickelt haben, holen wir aktuelle und historische Zeitreihen heute direkt und einheitlich ab. PDA ist open source und plattformunabhängig. Was das bringt, zeigt sich in der täglichen Ar-

PLATSCHBOT

Kennen Sie diese nervigen Chatbots, die auf jeder Website aufpoppen und doch nie weiterhelfen? Ich bin anders. Mein Team bei HBT hat mich so gebaut, dass ich wirklich nütze: Ich durchsuche blitzschnell unser internes Wiki, unsere Projekte und tausende Firmendokumente – und verbinde die Treffer mit globalem Fachwissen. So finden meine Kolleginnen und Kollegen die richtige Information schneller und können sich aufs Wesentliche konzentrieren: ihre Projekte. Ob ich diesen Artikel selbst geschrieben habe, damit mein Team genau das tun kann? Raten Sie ruhig 😊



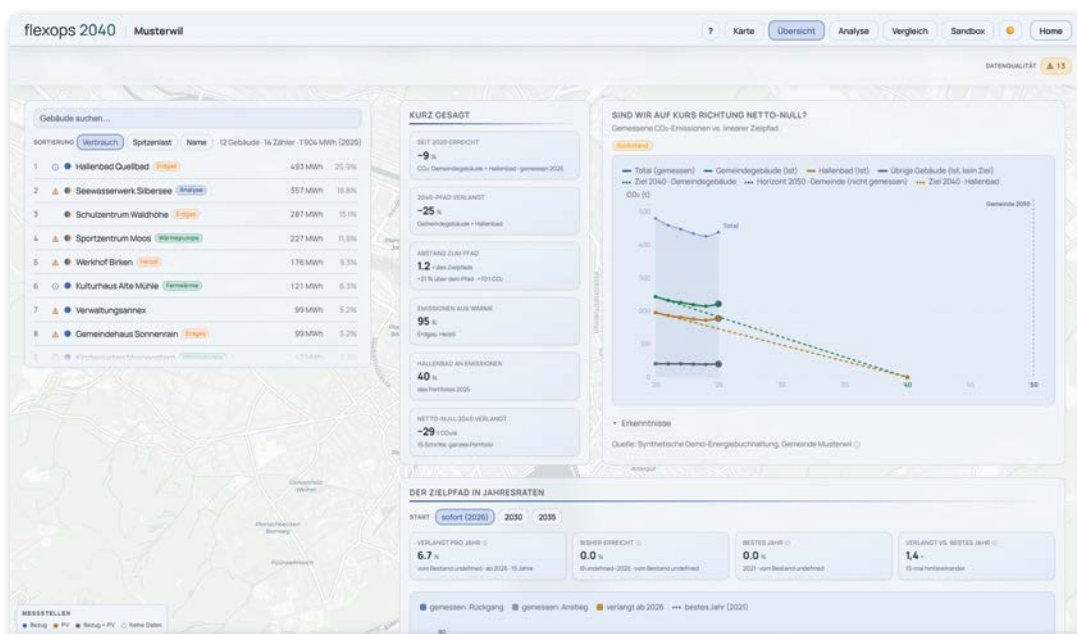
beit: Wir erstellen automatische Reportings, klassifizieren Messdaten mit KI-Algorithmen und führen die Werte mehrerer Anlagen zusammen. So entsteht ein präziseres, vergleichbares Bild über mehrere ARA hinweg, eine Grundlage für Betriebsoptimierung und Forschung. Erfreulich ist, wie offen die ARA-Betreiber dieser API gegenüberstehen. Sie behalten jederzeit die Kontrolle, wer welche Daten nutzen darf. Genau diese Mischung aus einfachem Zugang und Datenhoheit macht den Ansatz praxistauglich.

GUTE ERGEBNISSE
ENTSTEHEN
DORT, WO DATEN
STRUKTURIERT
VORLIEGEN,
PROZESSE VERSTAN-
DEN WERDEN
UND FACHWISSEN
VORHANDEN IST.

HBT QUALITY GATE

Ein BIM-Modell ist nur so verlässlich wie die Daten darin. Mit dem «HBT Quality Gate» prüfen wir Bauwerksmodelle automatisch nach den im Projekt vereinbarten Anforderungen: Struktur, Pflichtangaben, Duplikate und unklare Bauteile. Das Ergebnis ist eine einfache Ampel (grün, orange, rot) pro Prüfpunkt, verständlich aufbereitet. Jede neue Modellversion wird erneut geprüft, so fallen Fehler früh auf und nicht erst auf der Baustelle.

Wichtig ist uns die Datenhoheit: Die Prüfungen laufen auf unseren eigenen Servern in der Schweiz, auf dem offenen IFC-Standard und mit frei verfügbaren Werkzeugen. Damit bleiben wir unabhängig von einzelnen Programmen und Anbietern. Und weil die Daten geordnet und geprüft vorliegen, können wir selbst darauf aufbauen und mit Agenten mehr daraus machen: von automatischen Auswertungen bis zu Assistenten, die uns Routine abnehmen.



FLEXOPS

Unter «FlexOps 2040» untersucht, wie gemeindeeigene Anlagen wie Seewasserwerk, Hallenbad, ARA und Schulgebäude ihren Strombezug senken und flexibilisieren können. Damit werden Reduktionspotenziale identifiziert und in Kosten und CO₂-Einsparung quantifiziert – als konkreter Beitrag zur Klimastrategie. Grundlage sind Betriebs- und Zählerdaten. Alle Auswertungen fließen in ein zugangsgeschütztes Web-Dashboard, übertragbar auf andere Gemeinden. Die Daten liegen geschützt in der Schweiz.

«Unser Fussabdruck zeigt, welche Umweltauswirkungen wir mit unserer eigenen Tätigkeit verursachen. Unser Handabdruck steht für den positiven Einfluss, den wir durch unsere Projekte erzielen. Genau dort liegt unser grösster Hebel.»

FUSSABDRUCK VERKLEINERN

BENJAMIN LÜTHI

«Die Erfassung unserer Emissionen ist aufwendig, schafft aber Transparenz und ermöglicht gezielte Reduktionsmassnahmen. Nach mehreren Jahren Erfahrung stellen wir fest: Mit Reduktion und Kompensation lässt sich viel erreichen, die letzten unvermeidbaren Emissionen lassen sich jedoch auch in einem Dienstleistungsunternehmen wie unserem nicht vollständig vermeiden. Unser Fussabdruck ist im Vergleich zu Industriebetrieben zwar gering, für die Erreichung von Netto-Null werden aber langfristig technologische Lösungen zur dauerhaften CO₂-Entnahme eine wichtige Rolle spielen.

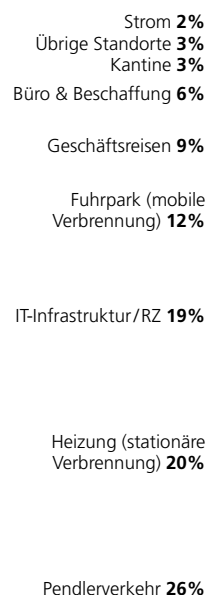
Uns ist bewusst, dass wir mit **unserem Handabdruck** noch deutlich mehr bewirken können – also mit dem Einfluss, den wir durch unsere Projekte aktiv gestalten. Ob Klimawirkungsbilanzen im Variantenvergleich, zirkuläre Konstruktionen mit Design for Reuse, Schwamm-landschaften für mehr Klimaresilienz oder integrierte Nachhaltigkeits-Checks für Infrastrukturprojekte ... Was wir intern lernen, tragen wir in unsere Projekte und damit nach ausser. Dort liegt unser grösster Beitrag!»

SEBASTIAN BOSSON

«Mit konkreten Zahlen ermitteln wir unsere Hebel in allen drei Scopes und setzen gezielte Reduktionsmassnahmen bei Strom, Wärme und Mobilität um. Was wir bislang nicht vermeiden können, kompensieren wir transparent über freiwillige Zertifikate von Fair Recycling.»

RUEDI MOSER

«Nachhaltigkeit braucht Struktur. Bei uns sorgen Strategie, verantwortliche Personen, Arbeitsgruppen und Massnahmen in Projekten dafür, dass wir nicht ins Stocken geraten – auch wenn der Alltag drückt.»



DIE GRÖSSTEN
EMISSIONSTREIBER
2025

Auf einer Doppelseite ist einfach nicht genug Platz für unser gesamtes Engagement und all unsere Projekte.

Darum gibt's mehr im umfassenden Bericht «Nachhaltigkeit bei HBT».





HANDABDRUCK VERGRÖSSEERN

EINE KLEINE AUSWAHL UNSERER PROJEKTE:



ARA LANDQUART, LANDQUART (GR)

Die Stahlkonstruktion des ehemaligen Gasspeichers der ARA Uster wird wiederverwendet. Die Einsparung der Treibhausgasemissionen beträgt rund 83 % gegenüber einem Neubau; die Baukosten halbieren sich auf rund die Hälfte eines Neubaus. ●

Ökobilanzierung

ARA OBERES RHEINTAL, ALTSTÄTTEN (SG)

Für verschiedene Verfahrenskombinationen wurde die Klimawirkung bilanziert. GAK-Varianten und O₃+GAK erzielen mit 360–400 t CO₂-eq/a die tiefsten Emissionen dank thermischer Regenerierbarkeit. ●



HALLENBAD ALLMEND, MEILEN (ZH)

Im Nachhaltigkeits-Check wurden Schnittstellen in den Bereichen Mobilität, Gebäudeenergie, Beschaffung, Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft und Wasserressourcen beurteilt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für ein strukturiertes Massnahmenpaket zur schrittweisen Umsetzung. ●



SCHWAMMLAND, TOGGENBURG (SG)

Im Pilotprojekt Schwammland erarbeiteten wir gemeinsam mit dem Amt für Wasser und Energie (AWE) und lokalen Akteuren Strategien für eine klimaresistente Landschaft: Ausgangslage analysieren, Ziele definieren, Massnahmenskizzen entwickeln und Umsetzung verbindlich vorbereiten. ●

URS HUGGENBERGER

«Das Umdenken innerhalb des Unternehmens überträgt sich auf unsere Projekte und erfolgreiche Projektumsetzungen schaffen neue Dienstleistungen. Ein schöner Kreislauf: Denn in den Projekten liegt letztlich unser grösster Hebel für Klimaschutz und Klimaresilienz.»



HALDENSTRASSE, WINTERTHUR (ZH)

In der Nachhaltigkeitsbewertung zeigt der Vergleich zwischen Amts- und Optimierungsvariante: Durch Recyclingmaterialien, Lastklassenabstufung und Flüssigboden lassen sich bis zu 39 % CO₂ und 40 % Umweltbelastungspunkte (UBP) einsparen. ●



... dies sind die Mitglieder unseres CC Nachhaltiges Bauen & Materialien und Projektbeteiligte der oben erwähnten Projekte.

WARUM HALTEN WIR ES MITEINANDER AUS?

Langjährige Kundenbeziehungen und personelle Kontinuität gehören bei uns zu unserem höchsten Gut. Manche dieser Zusammenarbeiten bestehen seit 10, 20, 30 Jahren oder länger. Das ist für uns gelebte Nachhaltigkeit – und darauf sind wir stolz!

Mit der Zeit entstehen Vertrautheit und ein gemeinsames Verständnis – fachlich wie persönlich. Daraus wächst eine Zusammenarbeit, die vieles trägt und die irgendwann mehr ist als nur gemeinsames Arbeiten. Gerade bei Infrastruk-

turen, die für Jahrzehnte gebaut werden, ist ein solches Miteinander besonders wertvoll. Und wenn's gerade nicht so läuft? Dann zeigt sich, was über die Jahre gewachsen ist und wie man Herausforderungen gemeinsam bewältigt.

Wir haben vier langjährige Kundinnen und Kunden gefragt, was eine Zusammenarbeit über viele Jahre trägt. Stellvertretend für viele weitere Geschichten – und für die Frage: Warum halten wir es eigentlich so lange miteinander aus?

ABWASSERVERBAND HÖFE



**Karin Thum (Betriebsleiterin Abwasser-
verband Höfe, links im Bild),
Lilian Schläpfer (Projektleiterin HBT)
und Peter Hunziker (VRP)**

Seit rund 20 Jahren begleitet HBT den Abwasser-
verband Höfe. Als Karin Thum 2011 die Be-
triebsleitung übernahm, steckte die Erweite-
rung der ARA mitten in der Umsetzung. Neue
Betriebsleiterin, neue Vorstellungen, neue Pri-
oritäten – für den damaligen HBT-Projektleiter
Peter Hunziker nicht ganz einfach. Es gab Rei-
bung, aber auch die Bereitschaft, Unstimmigkei-
ten zu klären. Bei einem gemeinsamen Nachtes-
sen wurde vieles ausgeräumt und der Weg für
eine weitere, gute Zusammenarbeit geebnet.
«Für eine langjährige Zusammenarbeit braucht
es Vertrauen, Verlässlichkeit und gute Qualität.
Wenn etwas abgemacht ist, gilt es. Und es

braucht auch etwas, das über das rein Fachliche
hinausgeht», so Karin Thum. Heute ist mit Lilian
Schläpfer auch auf HBT-Seite eine neue Gene-
ration am Werk. Und wieder stehen neue
Aufgaben an: aktuell die Elimination von Mikro-
verunreinigungen mit einem innovativen Ozon-
verfahren, das gemeinsam pilotiert wurde.

«FÜR EINE LANGJÄHRIGE
ZUSAMMENARBEIT
BRAUCHT ES VERTRAUEN,
VERLÄSSLICHKEIT
UND GUTE QUALITÄT.»

TIEFBAUAMT STADT WINTERTHUR



Armand Bosonnet (Leiter Projektierung & Realisierung) und Dominik Börrnert (GL-Mitglied und Projektleiter HBT)

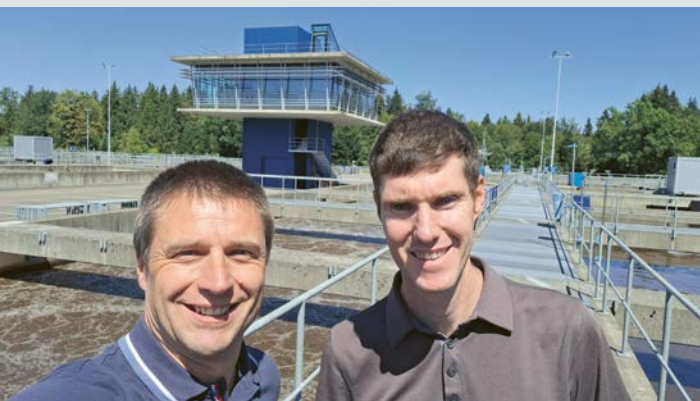
«Ich arbeite seit 20 Jahren erfolgreich mit HBT zusammen. Das erste grössere gemeinsame Projekt war die Erneuerung der Kanalisation in der stark befahrenen St. Georgenstrasse mit einem grabenlosen Verfahren. Wir bauen Kanäle auf eine Lebensdauer von rund 100 Jahren – und das Bauwerk funktioniert seit der Inbetriebnahme tadellos. Wir konnten über all die Jahre ge-

«DIE STADT
WINTERTHUR BEKENNT
SICH KLAR ZUR
ZUSAMMENARBEIT MIT
ORTSANSÄSSIGEN
FIRMEN.»

meinsam anspruchsvolle Projekte umsetzen. Gerade Arbeiten im städtischen Raum, bei laufendem Betrieb und Verkehr, verlangen spezialisiertes Fachwissen und Unternehmen, bei denen man weiss, wie die Zusammenarbeit funktioniert.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Ich erinnere mich an das «Versenken» einer Tunnelbohrmaschine in der Technikstrasse. Sie musste in mehreren Nächten aufwendig geborgen werden – auch das haben wir gemeinsam gut bewältigt. Die Stadt Winterthur bekennt sich klar zur Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen. HBT als grösstes Ingenieurunternehmen in Winterthur bietet uns dabei ein breites Angebot an Ingenieurdienstleistungen.»

REAL – BEREICH ABWASSER



Alain Meyer (Projektleiter HBT) und Bernhard Büchler (Bereichsleiter Abwasser)

«Unsere Zusammenarbeit mit Hunziker Beta-tech begann 1998 mit dem Projekt ara2010 – einem echten Generationenprojekt. Über mehr als zehn Jahre hinweg wurden eine neue biologische Reinigungsstufe gebaut und nahezu die gesamte elektromechanische Ausrüstung der ARA erneuert. Diese intensive Zeit hat unsere Zusammenarbeit stark geprägt. Die damals von HBT vorgeschlagene biologische Reinigungsstufe mit dem A/I-Verfahren arbeitet bis heute zuverlässig und erzielt eine sehr gute Reinigungsleistung. Aus unserer Sicht überzeugt HBT vor allem durch kompetente und innovative Mitarbeitende. Neue Ideen und konstruktive Vor-

schläge werden eingebracht und bilden immer wieder die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Projektleiter ara2010 war ein anspruchsvoller Sparringspartner, was zu zahlreichen engagierten Diskussionen führte. Gerade dieser offene und respektvolle Austausch sowie die Bereitschaft, unterschiedliche Sichtweisen zu akzeptieren, waren aus meiner Sicht wichtige Erfolgsfaktoren für die gelungene Projektrealisierung.»

Das Gespräch haben wir mit Alexander Kleiner geführt. Er ging Ende August in Pension. Auf dem Bild ist bereits sein Nachfolger Bernhard Büchler zu sehen, der die Aufgabe künftig weiterführt. Wir wünschen ihm alles Gute!

UBS FUND MANAGEMENT AG



David Liechti (Projektleiter HBT) und Volker Trommsdorff (UBS Fund Management AG)

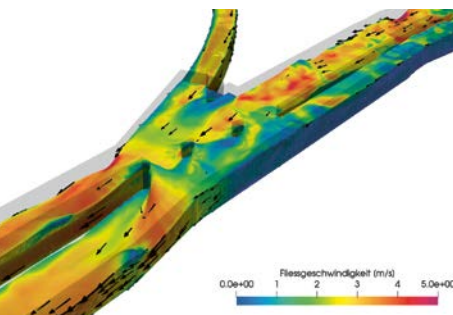
2010 begann die Zusammenarbeit mit einem klaren Ziel: Die Einstellhallen im Portfolio der PK UBS sollten schweizweit einheitlich auf ihre sicherheitstechnische Tauglichkeit überprüft werden. Den Anfang machten fünf Anlagen in Riehen, Basel, Allschwil, Berikon und Volketswil. Heute sind sie alle saniert und in Betrieb. Seither sind zahlreiche weitere Projekte dazugekommen: von Zustandsanalysen bis zu anspruchsvollen Sanierungen bei laufendem Betrieb. Wenn nicht alles nach Plan läuft, zählt der gemeinsame Umgang damit: offen kommunizieren, Verantwortung übernehmen und Lösungen finden. «In den vielen Jahren ist aus einer klassischen Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehung eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Gerade bei komplexen Bauprojekten ist das oft ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Ich schätze besonders die hohe fachliche Kompetenz und Zuverlässigkeit. Als Bauherrenvertreter muss ich mich auf Aussagen und Einschätzungen verlassen können – genau das habe ich bei HBT stets erlebt. So konnten wir Risiken im Liegenschaftsportfolio kontinuierlich reduzieren und dessen langfristigen Werterhalt sichern.»

9

Projekte – und jedes anders. Mal tief unter der Erde, mal mitten im Wasser. Unser Spektrum ist breit – und unsere Aufgaben ebenso.

MISCHWASSER IM 3D-CHECK

Mitten in Zürich planen wir am Neumühlequai einen neuen Mischwasserkanal, um das bestehende System auszubauen und zu entlasten. Rund 24 m³ Wasser pro Sekunde und komplexe Fliesswege machen die Dimensionierung anspruchsvoll. Deshalb ergänzen wir klassische Berechnungen mit 3D-Strömungssimulationen. Eines der Modelle bildet einen rund 150 Meter langen und 80 Meter breiten Ringschluss mit bestehenden und neuen Kanälen ab. So können wir Wasserspiegel prüfen und die Bauwerke gezielt optimieren.



Auf dem letzten freien Platz der ARA Worblental entsteht eine neue Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen. Weil auf dem Areal kaum Raum für die Baustelleninstallation bleibt, wurde in der Aare eine temporäre Bühne aufgeschüttet – mit Kies, der beim Schwellenmätteli in Bern ohnehin entnommen werden musste. Nach Bauende geht das Material zurück in die Aare. Wir planen und begleiten das Projekt – Kreislaufwirtschaft inklusive.

BAHN FREI IN TENERO



In Tenero entsteht das grösste Schwimmsportzentrum der Schweiz – und wir sind mittendrin. Ab Sommer 2027 bietet es dem Breiten- und Spitzensport ein 50-Meter-Becken, ein 25 Meter breites Springerbecken und einen Schwimmkanal für Videoanalysen

der Schwimmtechnik. Die Schwimmhalle lässt sich öffnen und wird im Sommer zum Freibad. Wir planen die Badewasseraufbereitung für die zahlreichen Schwimm- und Regenerationsbecken und beraten bei Beckenauskleidung und -ausrüstung.

MEHR SPEICHER, WENIGER ÜBERLÄUFE

Mit dem Infrastrukturprojekt Wehrenbachhalde schaffen wir in Zürich-Witikon mehr Kapazität im Abwassersystem und reduzieren Mischwasserüberläufe in den Stöckentobelbach. Herzstück sind ein begehbare Speicherkanal und ein dreigeschossiges Drosselbauwerk. Die Hauptkanäle wurden grabenlos im Microtunnelling-Verfahren erstellt – darunter der rund 420 Meter lange Speicherkanal DN 2400. Wir verantworten das rund 30-Millionen-Franken-Projekt von der Projektierung bis zur Ausführung.





OZON AUF KLEINEM RAUM

Auf der ARA Höfe in Freienbach wurde ein neues Verfahren getestet, das Ozon sehr feinblasig direkt in die Rohrleitung einträgt und so das benötigte Kontaktvolumen vor der Filtration reduziert. Die Pilotversuche liefen von 2025 bis Juli 2026 und lieferten sehr vielversprechende Resultate.

DRUCK NACH BEDARF



Im Reservoir Felli in Murgenthal haben wir eine veraltete Pumpe durch eine moderne Druckhalteanlage ersetzt. Drei frequenzgesteuerte Pumpen reagieren nun flexibel auf den aktuellen Bedarf: Bei einem Unterbruch der Reservoireinzuleitung speisen sie Wasser ins Netz ein und stützen bei Druckabfall den Netzdruck. Wir haben den Umbau geplant und begleitet und die Anlage mit der Entfernung des Löschbogens zusätzlich optimiert.

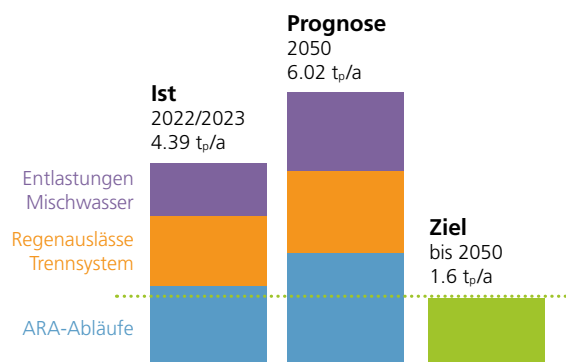
UNTER DEN HARDAU-TÜRMEN

Unter der Fussgängerzone zwischen den vier markanten Hardau-Türmen wird die undichte Decke der Tiefgarage Hardau II saniert. Wir haben die Statik geprüft, die Decke auf neue Nutzlasten ausgelegt, Abdichtungs- und Verstärkungsmassnahmen entwickelt und die erforderlichen Sanitär- und Elektroinstallationen

geplant. Weil die Gebäude während der etappenweisen Sanierung bewohnt bleiben und Umgebung, Kunstwerke und Brunnen geschützt sind, sind Planung und Ausführung besonders anspruchsvoll. Ein komplexes Entwässerungssystem übernimmt zudem eine Schwammstadtfunktion.



GEMEINSAM FÜR DEN GREIFENSEE



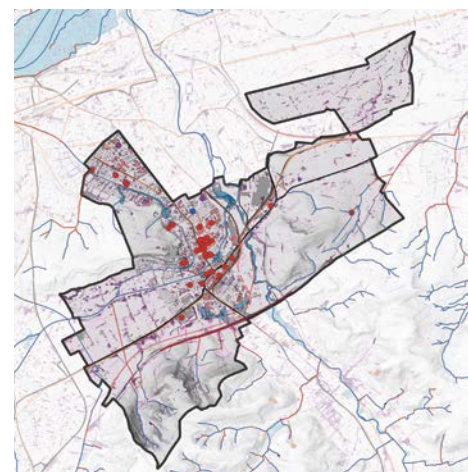
Im Projekt Regionale Abwasserentsorgung Greifensee untersuchen wir, wie sich die Phosphoreinträge aus Siedlungsgebieten langfristig reduzieren lassen. Dafür modellierten wir heutige und zukünftige Emissionen aus acht ARA-Einzugsgebieten mit 14 Gemeinden, verglichen zahlreiche Massnahmen und vertieften vier Massnahmenkombinationen. Das Ergebnis: Mit einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit bei der Abwasserinfrastruktur lässt sich der Zielwert von höchstens 1,6 Tonnen Phosphor pro Jahr erreichen.

WIR BLEIBEN OFFEN FÜR NEUES UND VERBINDEN GESELLSCHAFTLICHE SOWIE ÖKOLOGISCHE WERTE MIT UNSEREM ANGEBOT.



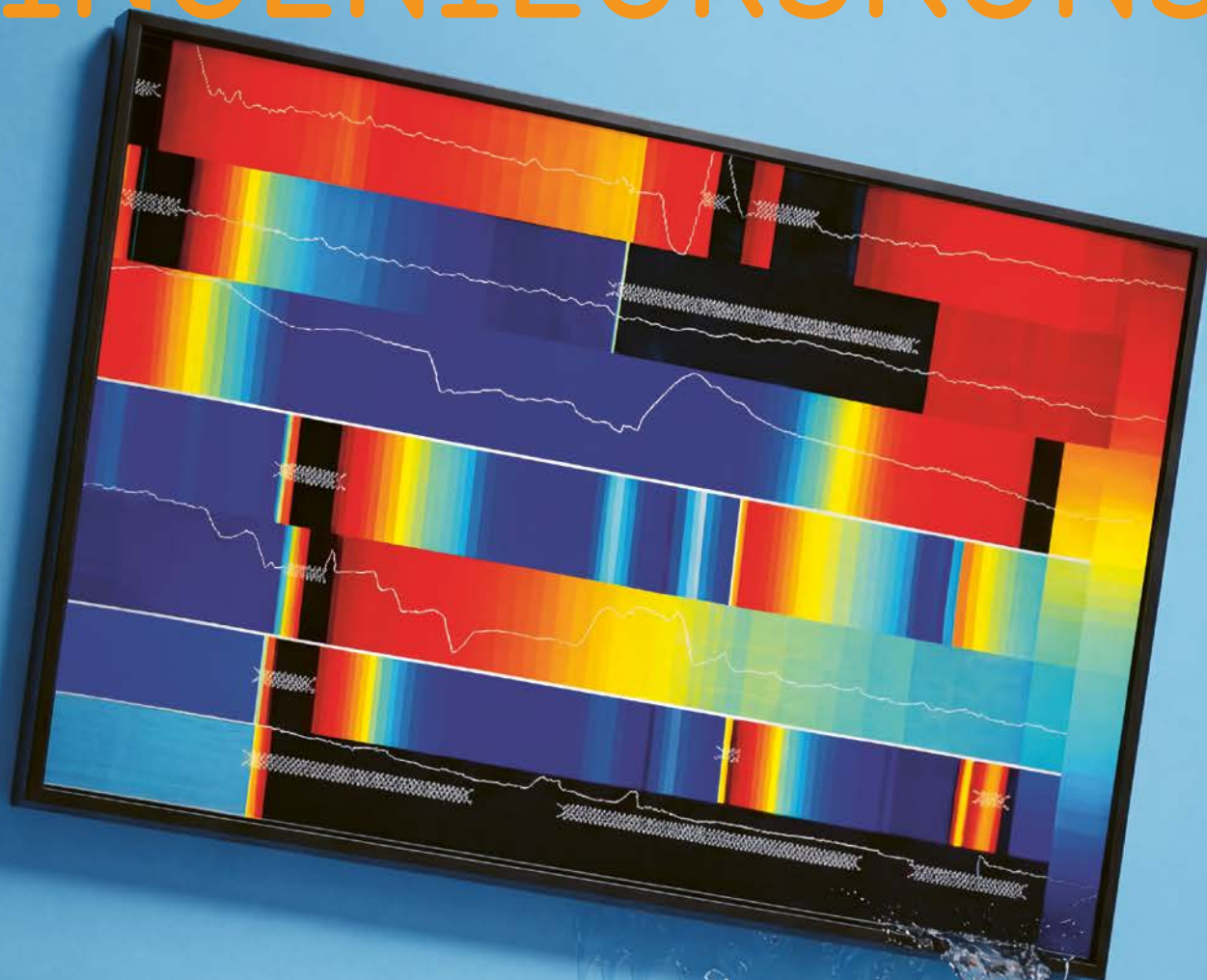
REGENWASSER NEU DENKEN

Für die vier Gemeinden Zofingen, Suhr, Brugg und Windisch erarbeiten wir kommunale Regenwasserstrategien. Sie verbinden Wasser- und Raumplanung und fördern eine wassersensitive Siedlungsentwicklung, in der blau-grüne Infrastrukturen flächendeckend in Planungs- und Bauprozesse einfließen. Dabei berücksichtigen wir die örtlichen Gegebenheiten und zeigen auf, wie sich die Strategien in den kommunalen Planungsinstrumenten verankern lassen.





INGENIEURSKUNST



Wenn aus Daten Wirklichkeit wird.

**Ingenieurskunst ist Handwerkskunst:
Können als Kunst**

Nicht fürs Museum, nicht für Galerien,
sondern für das reale Leben.



Wir finden: Wer Ingenieurskunst betreibt,
gestaltet die Welt mit – Tag für Tag.
Und darf stolz darauf sein.

HUNZIKERBETATECH

EINFACH.
MEHR.
IDEEN.

www.hunziker-betatech.ch